

Noch 200 illegale Automaten

Glücksspiel. Kampf gegen verbotene Maschinen läuft. Aufsteller halten mit Tricks dagegen

VON MATTHIAS HOFER
UND JÜRGEN ZAHRL

Kurz vor 19 Uhr. Im Sportwettenlokal im nördlichen Waldviertel laufen auf Flachbildschirmen Fußball-Liveübertragungen. Dazwischen flimmern Wettquoten. Aber auch im abgedunkelten Nebenraum können Zocker an mehreren Spielautomaten ihr Glück versuchen. Insgesamt zehn Videoterminals blinken wild. Zugangsbeschränkung, Jugendschutz? Fehlanzeige. Keiner fragt hier nach einem Ausweis. Auch deshalb gelten die aufgestellten Geldspielautomaten nach dem Glücksspielgesetz als illegal. Laut der Plattform *spieler-info* (www.spieler-info.at) wurde bei der zuständigen Bezirksbehörde bereits Anzeige eingebracht. Die Finanzpolizei ermittelt. Gespielt werden kann dort aber immer noch.

Firmengeflechte

Das liegt unter anderem daran, dass die Jagd der Behörden auf die Betreiber solcher Automaten-Salons eine zähe ist. „Komplizierte Firmengeflechte machen es mitunter schwer, die Betreiber tatsächlich dingfest zu machen“, heißt es aus dem Büro der zuständigen Landesrätin Elisabeth Kaufmann-Bruckberger. Diese hat im Juni im KURIER versprochen: „Mein Ziel ist, dass noch in meiner Amtszeit kein einziger illegaler Spielautomat mehr in Niederösterreich steht.“

Trotz verstärkter Kontrollen der nach dem Gesetz zuständigen Bezirkshauptmannschaften, ist das Ziel der Landesrätin noch nicht in



Einarmige Banditen locken mit der Aussicht auf schnelles Geld. Viele Lokale pfeifen auf Spielerschutz

Automaten-Sünder

Anzeigen

Obwohl es das Glücksspielgesetz verbietet, gibt es Geschäftsleute, Tankstellenpächter oder Wirte, die in ihren Lokalen verbotene Einzel-Automaten betreiben. Ein lukratives Geschäft: An die 900 Euro werden pro Automat von den Eigentümern an die Lokalbesitzer ausbezahlt. Doch Aufstellern und Eigentümern drohen Höchststrafen von bis zu 60.000 Euro. Lokalbetreiber müssen im Wiederholungsfall sogar mit dem Entzug der Gewerbeberechtigung rechnen. Gegen 42 Standorte in ganz NÖ wurden zuletzt Anzeigen bei den Bezirksbehörden erstattet. Diese informieren in jedem Fall die Finanzpolizei, die dann umgehend tätig wird.

Sicht. „Wir konnten die Zahl der illegalen Automaten zwar bereits reduzieren“, sagt sie. „Aber wir rechnen mit etwas mehr als 200 Geräten, die noch stehen.“ Die Plattform *spieler-info* listet insgesamt 42 Standorte mit illegalen Spielautomaten auf.

Das neue Glücksspielgesetz zeige aber Wirkung, so Kaufmann-Bruckberger. Vor allem in der Gastronomie geht die Zahl der verbotenen Maschinen zurück. Wirte, die illegale Automaten in ihren Lokalen zulassen, können jetzt belangt werden und müssen mit hohen Geldstrafen (bis in den fünfstelligen Bereich) und Verlust der Konzession rechnen. „Darum ist die Bereitschaft der Wirte gesunken, einarmige Banditen aufzustellen“, resümiert Kaufmann-Bruckberger. Inse-

samt laufen in NÖ aktuell rund 40 Strafverfahren wegen illegaler Automaten.

Die Tatsache, dass es mit Auslaufen der Übergangsfrist (Ende 2014 bzw. Ende 2015 – je nach Automatenzahl) de facto nur noch einen offiziellen Anbieter von Spielautomaten-Casinos gibt, werten die Bezirksbehörden als Vorteil. „Es ist zu erwarten, dass dadurch der illegale Spielautomatenmarkt besser überbelangt werden kann“, sagt Badens Bezirkshauptmann Heinz Zipper. Er ist innerhalb der Bezirkshauptleute für die Glücksspiel-Agenten zuständig. Er schätzt die aktuelle Zahl der noch zugänglichen illegalen Automaten auf „einige hundert“, Hot Spots seien vor allem urbane Bereiche Niederösterreichs.

FAHNDUNG

Unbekannte Täter überfielen Supermarkt vor Ladenschluss



„Die Bereitschaft der Wirte, einarmige Banditen aufzustellen, ist gesunken.“

E. Kaufmann-Bruckberger
Landesrätin

Böheimkirchen. Vier Minuten waren es, die die Kassierin eines Supermarktes in Böheimkirchen (Bezirk St. Pölten-Land) Donnerstagabend von ihrem Feierabend trennten.

Exakt um 18.56 Uhr betreten zwei Männer den SparMarkt in Böheimkirchen. Die beiden gingen sofort zur Kassa und bedrohten die Angestellte mit einer Pistole. „Bleiben Sie ruhig, das ist ein Überfall“, soll einer der beiden Männer zur Kassierin gesagt haben. Dann nötigten sie die Frau, die Kassenlade zu öffnen, aus der sich die beiden Verdächtigen schließlich selbst bedienten. Mit der Beute in unbekannter Höhe flüchteten sie in unbekannter Richtung. Ein Zeuge soll die Männer noch auf dem Parkplatz des Supermarkts gesehen. Laut Polizei agierten die Täter „ruhig, fast besonnen“. Verletzt wurde bei dem Überfall niemand.

Beide Männer sollen „gutes, aber nicht akzentfreies Deutsch“ gesprochen haben. Der erste der beiden Verdächtigen soll zwischen 1,75 Meter und 1,80 Meter groß und sehr schlank sein, kurze braune Haare tragen und mit dunkler Jogginghose und Sweater bekleidet gewesen sein. Der zweite Verdächtige wird als ebenfalls schlank, unrasiert und mit ovaler Gesichtsförmung beschrieben. Er soll blond und nur etwa 1,50 Meter groß sein. Beim Überfall soll er eine dunkle Hose und einen zweifarbigen Sweater getragen haben.

Die Polizeiinspektion Böheimkirchen bittet um Hinweise aus der Bevölkerung unter ☎ 059133-3163.

Für den Spätherbst hat die Finanzpolizei größere, abgestimmte Aktionen angekündigt. Dieser Tage wurden etwa im Bezirk Tulln illegale Geräte an gleich fünf Standorten stillgelegt und amtlich versiegelt.

Beschlagnahme

Mitgenommen werden die Automaten nur noch in Ausnahmefällen. „Es hat sich gezeigt, dass die Taktik, die Geräte zu versiegeln und vor Ort zu belassen, mehr Sinn macht“, verrät ein Ermittler. Der Betreiber habe dann in der Regel keinen Platz mehr für neue Geräte. Aktuell sind in Niederösterreich etwa 100 beschlagnahmte Spielautomaten eingelagert, bei welchen die Verfahren noch offen sind oder die vernichtet werden müssen.